

man verkaufen und das Geld in die Kasse tun müssen! Nun, und das ging doch beim besten Willen nicht an. Solche Beschlüsse faßte das Abgeordnetenhaus, um zu zeigen, daß es besser regieren könnte als der König.

Nun müßt ihr aber nicht denken, daß die Abgeordneten wirklich dumme Leute gewesen wären; sie dachten nur, wenn der König gar nicht mehr wüßte, wie er weiter regieren sollte, dann würde er die parlamentarische Regierung einführen, also nur solche Leute zu Ministern machen, zu denen nicht er, sondern die Abgeordneten Vertrauen hätten, und besonders jeden Minister gleich entlassen, wenn die Abgeordneten sagten, sie hätten kein Vertrauen mehr zu ihm. Deswegen wollten sie es absichtlich so machen, daß der König sich nicht mehr zu helfen wüßte.

Aber der König wußte sich doch zu helfen.

Minister von Bismark-Schönhausen.

Die höchsten Ratgeber des Landesherrn sind, wie ihr wißt, die Minister. Wenn der König einen Befehl erläßt, zu dem ein Minister geraten hat, so unterschreibt der König den Befehl, aber der Minister unterschreibt ihn auch. Für unterschreiben sagt man auch unterzeichnen; und wenn der Minister neben dem Landesherrn unterschrieben hat, so sagt man, er hat den Befehl gegengezeichnet. Mit dieser Gegenzeichnung übernimmt der Minister die Verantwortung; ist es also etwas Schlechtes, was er geraten und gegengezeichnet hat, so kann nur der Minister bestraft werden. Darum erläßt der Landesherr, seit es eine Verfassung gibt, keinen Befehl mehr ohne Gegenzeichnung eines verantwort-